

## Bericht

des

schweizerischen Vizekonsuls in Philippeville, Algier (Hrn. Friedrich Sider von Zweisimmen (Bern) über das Jahr 1873.

(Vom 27. Juli, eingegangen 1. August 1874.)

---

**An den hohen schweiz. Bundesrath.**

Tit. I

Der Handel der Provinz Constantine hat im Jahr 1873 zufriedenstellende Ergebnisse geliefert, wenn man, wie billig, die schwierigen Umstände in Betracht zieht, welche seit zwei Jahren der Handel Frankreichs durchzumachen hat. Nun aber ist Algier durch seine Lage, vierzig Stunden von einem der größten französischen Häfen entfernt, durch seine fortgesetzten Beziehungen mit dem Mutterlande, durch die Gemeinsamkeit der Interessen und Institutionen, schließlich so vollständig mit Frankreich verwachsen, daß es so zu sagen mit ihm nur noch einen denselben Einflüssen unterworfenen, von denselben Fluktuationen beeinflussten Körper ausmacht. Dieses Band ist so eng, daß die Konsequenzen jener Unbeständigkeit, welche seit drei Jahren das Bild Frankreichs ist, nicht verfehlen, sich auch bei uns geltend zu machen: das Vertrauen, weit entfernt davon, wieder zu erwachen, nimmt täglich ab, die Kapitalisten werden immer ängstlicher, der Kredit wird

immer beschränkter und die Geschäfte gespannter und schwieriger. Dieser Einfluß des Handels des Mutterlandes auf den der Kolonie ist so groß, daß es absolut nothwendig ist, ihm mit in Anschlag zu bringen, wenn man die erzielten Resultate beurtheilen will. Wenn man sich aber auf diesen Standpunkt stellt, darf man in der That behaupten, daß der Handel der Provinz Constantine im Jahre 1873 zufriedenstellende Ergebnissé geliefert hat.

Der Generalrath von Algier hat soeben als Beilage zu dem Bericht über seine Berathungen ein sehr interessantes statistisches Tableau über den Handel Algiers von 1850—1872 veröffentlicht, dem ich folgende an authentischster Quelle geschöpften Angaben entnehme:

Die Ausfuhr Algiers betrug im Jahre 1850: Fr. 19,262,303; seit jener Zeit hat dieselbe stets und in fortlaufender Progression bis zum Jahre 1855 zugenommen, wo sie Fr. 49,320,029 betrug. Bis 1863 blieb sie sich ungefähr gleich. Im Jahre 1864 stieg sie plötzlich auf über 108 Millionen Franken, hat aber seit jener Zeit, ausgenommen die Jahre 1866 und 1867, eine gewisse Abnahme erlitten, deren Hauptursache die in Folge der Dürre und der großen Heuschreckenzüge entstandene schreckliche Hungersnoth ist.

Im Jahre 1870 stieg der Betrag der Ausfuhr auf Fr. 124,456,249 und im Jahre 1872 auf Fr. 164,603,634.

Somit hat die algerische Ausfuhr in den Jahren 1850 bis 1872 um über 145 Millionen zugenommen und man kann behaupten, daß diese Zunahme noch bedeutender gewesen wäre, wenn wir nicht so verhängnißvolle Störungen, als wie: Epidemien, administrative Umwälzungen, Krieg und die arabischen Aufstände (z. B. im Jahre 1871), durchzumachen gehabt hätten.

Ich lasse einige auf die Hauptartikel unseres Ausfuhrhandels bezügliche Zahlen folgen:

Im Jahre 1850 führte Algier nur 2815 Zentner Getreide aus; aber in Folge des Gesetzes vom Jahre 1851, das die französischen Häfen unsern Ackerbauprodukten abgabefrei öffnete, nahm die Bewegung bedeutend zu und in der That führte im Jahre 1852 die Kolonie 293,872 Zentner und im Jahre 1854 861,431 Zentner aus.

Im Jahre 1855 hat die Getreide-Ausfuhr den höchsten bis heute zu verzeichnenden Betrag erreicht, nämlich 1,026,821 Zentner. Diese plötzliche Zunahme wurde durch den Krimkrieg hervorgerufen, in welchem Algier zu bedeutenden Lieferungen herangezogen wurde.

Im Jahre 1871 betrug unsere Getreide-Ausfuhr 651,853 Ztr. und endlich im Jahre 1872 stieg sie auf 915,111 Zentner, die höchste Zahl nach der im Jahre 1855 erreichten.

Das Seegras, dessen Produktion vor dem Jahre 1852 gleich Null war, tritt im Jahre 1853 mit 158,811 Kilo auf, um 1872 bis auf 9,011,919 Kilos zu steigen, die höchste Zahl in dem ganzen Zeitabschnitt. Der Export von Schafen endlich, deren im Jahre 1850 4984 Stück versandt wurden, erreichte im Jahre 1872 die Zahl von 655,642 Stücken.

Die Einfuhrsumme hat ebenfalls sehr an Ausdehnung gewonnen; es hat nämlich Algier, das im Jahre 1850 für die Summe von Fr. 72,692,782 einfuhrte, im Jahre 1872 für Fr. 197,144,977 eingeführt.

Vergleicht man also die Summe der Ein- und Ausfuhr vom Jahre 1850 mit derjenigen vom Jahre 1872, so ergibt sich die Thatsache, daß Algier, welches im Jahre 1850 für Fr. 53,430,399 mehr ein- als ausfuhrte, im Jahre 1872 soweit gekommen ist, nur noch für Fr. 32,541,343 mehr ein- als auszuführen, während dieser 22 Jahre also ein Unterschied von 21 Millionen Franken zu Gunsten der Ausfuhr.

### Handelsbewegung im Hafen von Philippeville.

Der Hafen von Philippeville als Kopfstation der Eisenbahn nach Constantine begreift allein schon einen guten Theil des Handels in sich. Er nahm im Laufe des Jahres 1873 ungefähr 1200 Schiffe aller Nationen auf, deren Gehalt 314,609 Tonnen zu Tausend Kilo war und deren Bemannung aus 21,000 Seeleuten bestand.

Die Einnahmen der Zollverwaltung gestalten sich für das Jahr 1873 wie folgt:

	1873.	1872.	Differenz.	
			plus	minus
Schiffahrtzoll . . . . .	425,039	389,657	35,382	—
Schiffahrt (?) . . . . .	11,937	5,132	6,805	—
Verschiedene Einnahmen . . . . .	4,141	3,429	712	—
	<hr/> 441,117	<hr/> 398,218	<hr/> 42,899	<hr/> —
Okroi . . . . .	895,808	917,200	—	21,392
Summa	<hr/> 1,336,925	<hr/> 1,315,418	<hr/> 21,507	<hr/> —

Ogleich diese Tabelle eine schließliche Vermehrung von Fr. 21,507 für das Jahr 1873 aufweist, so bietet sie dennoch kein für die Provinz erfreuliches Ergebnis, da die Zölle mit Ausnahme des Octroi thatsächlich in die Staatskasse fließen, während die als

Oktroi erhobenen Summen speziell dem Provinzialbudget zufallen und in der Provinz Constantine die Haupteinnahme des Budget ausmachen. Es vermindert diese von Jahr zu Jahr, aus Gründen, welche wir weiter unten berühren werden, sich schärfer markirende Abnahme die Hilfsquellen der Provinz, und der Generalrath wird sich binnen Kurzem in die Nothwendigkeit versetzt sehen, sich nach einem andern Ausgleichmittel für das Budget umzuschauen.

### Einfuhr.

Vergleichende Uebersicht der Einfuhr des Hafens von Philippeville in den Jahren 1872 und 1873.

Bezeichnung des Artikels.	Einheit.	1872.	1873.	Zu- nahme.	Ab- nahme.	
Gesalzenes Fleisch	Kilogr.	64,955	81,226	16,671	—	
Käse aller Art . . .	„	254,190	253,955	—	235	
Fische „ „ . . .	„	98,334	120,751	22,417	—	
Kartoffeln . . . . .	„	1,451,321	791,706	—	659,605	
Reis . . . . .	„	110,037	145,500	35,463	—	
Rohzucker . . . . .	„	61,129	81,709	20,580	—	
Raffinirter Zucker	„	1,172,821	1,287,593	144,772	—	
Kaffee . . . . .	„	499,767	508,206	8,439	—	
Tabak in Blättern	„	51,020	45,561	—	5,459	
„ verarbeitet	„	13,833	6,961	—	6,872	
Steinkohle . . . . .	„	7,633,500	12,238,700	4,605,200	—	
Eisen, Gußeisen, Stahl . . . . .	„	760,251	730,759	—	29,492	
Seife . . . . .	„	922,976	975,265	52,289	—	
Wein aller Art . . .	Liter	9,718,739	9,139,274	—	579,465	
Branntwein — . . .	„	503,379	447,753	—	55,626	
Felle, präparirt u. verarbeitet . . . . .	Werth	1,182,068	902,949	—	279,119	
Metallarbeiten . . .	„	1,087,697	1,021,483	—	66,214	
Materialien . . . . .	„	443,400	457,594	14,194	—	
Bauholz, roh und in Balken . . . . .	Stere	901	863	—	38	
Bauholz, gesägt . . .	Meter	736,869	503,666	—	233,203	
Olivenöl . . . . .	Kilogr.	108,907	137,814	28,907	—	
Gewebe {	Hanf . . . . .	Werth	1,225,510	1,649,483	423,973	—
	Baum- wolle . . . . .	„	7,094,205	7,204,429	110,224	—
	Wolle . . . . .	„	1,409,307	869,521	—	539,786
	Seide . . . . .	„	798,092	1,136,566	338,474	—
Glas und Kristall	„	357,668	304,100	—	53,568	

Wenn man auch nach vorstehender Tabelle auf den ersten Blick annehmen möchte, daß, weil die Zu- und Abnahmen in den letzten zwei Jahren sich annähernd ausgleichen, die Einfuhr nicht wesentlich sich geändert habe, so muß doch bemerkt werden, daß der größere Theil der in Abnahme begriffenen Artikel es darum sind, weil die Lokalproduktion einen großen Aufschwung genommen hat, und weil die Kolonie mehr und mehr darnach strebt, sich zu emancipiren und jetzt gewisse Artikel und Produkte, welche man früher aus Europa kommen lassen mußte, in genügender Menge selbst herzustellen. So ist z. B. die Abnahme der Weineinfuhr zu erklären; denn der Weinbau nimmt in der That immer größeren Aufschwung in der Provinz und die durch die Verwüstungen der Phylloxera in den Weinbergen sehr in die Höhe getriebenen Preise haben nicht wenig dazu beigetragen, diese Kultur noch mehr zu ermuthigen.

Die Steigerung in der Einfuhr des Salzfleisches mag in einem Lande, das von Eichenwäldern, welche den Schweinen eine reichliche und wenig kostspielige Nahrung bieten, bedeckt ist, verwundern; es muß jedoch bemerkt werden, daß unter dieser Bezeichnung Schinken, Würste, Gänseleberpasteten u. s. w. verstanden werden, welche die Händler direkt aus den Gegenden, welche für diese Produkte ein Namen haben, kommen lassen.

Käse beziehen wir aus Frankreich, der Schweiz und Holland.

Trotz des Zolles, welcher seit dem Monat Oktober auf Zucker und Kaffee lastet, sind diese Artikel in Zunahme begriffen; doch wird sich ohne Zweifel diese Zunahme nicht halten; denn bereits weist das letzte Vierteljahr eine fühlbare Abnahme gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt des Jahres 1872 auf. Es ist sehr zu bedauern, daß die allernothwendigsten Artikel so hoch besteuert werden; so z. B. wird der Kaffee, welcher ein vielverbreitetes und geschätztes Getränk zur Abwehr der endemischen Fieber ist, in Folge der neuen Besteuerung ein Luxusgetränk und zu kostspielig für den Arbeiter werden. Daher beginnt auch die Cichorie, welche hier unbekannt war, ihn in höchst unvortheilhafter Weise zu ersetzen.

### Ausfuhr.

Um sich genau über den Fortschritt einer Gegend zu belehren, ist es notwendig und interessant, die Resultate des Exports einer Reihe von Jahren zu vergleichen. Aus diesem Grunde habe ich mir nachstehende zwei statistische Tabellen verschafft. Die

erste gibt Gewicht und Werth aller über den Hafen von Philippeville ausgeführten Artikel in dem zehnjährigen Zeitraume von 1863 bis 1873 an. Die zweite bringt den offiziellen, Jahr für Jahr aufgestellten Nachweis über die hauptsächlichsten, über den Hafen von Philippeville im gleichen Zeitraume ausgeführten einzelnen Artikel.

Quantitäten und Werthe der aus dem Hafen von Philippeville  
1863—1873 ausgeführten Waaren.

1864	.	.	.	.	Kilo	40,847,700	Fr.	23,644,542
1865	.	.	.	.	"	22,428,286	"	18,426,723
1866	.	.	.	.	"	21,589,811	"	20,018,136
1867	.	.	.	.	"	10,012,764	"	14,681,063
1868	.	.	.	.	"	13,857,015	"	18,616,935
1869	.	.	.	.	"	20,694,196	"	22,455,795
1870	.	.	.	.	"	17,508,108	"	13,678,174
1871	.	.	.	.	"	43,167,369	"	23,637,780
1872	.	.	.	.	"	87,895,704	"	36,581,013
1873	.	.	.	.	"	124,329,112	"	42,947,976

Uebersichtstabelle der hauptsächlichsten Artikel, welche in den Jahren 1863—1873 aus dem Hafen von Philleppeville ausgeführt worden sind.

Artikel.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	
Schafe . . . . . Stück	33,515	13,757	43,752	18,615	53,134	50,800	55,729	87,307	228,937	196,096	
Wolle . . . . . Kilogr.	2,608,372	2,099,316	2,150,561	1,310,230	1,747,550	1,109,647	1,023,304	1,309,699	2,605,300	1,878,576	
Waizen . . . . . "	15,077,184	9,900,444	8,480,460	707,712	532,532	1,706,352	1,603,220	13,069,036	40,333,276	50,785,800	
Gerste . . . . . "	5,405,100	1,715,520	758,280	143,100	262,080	260,280	174,900	5,152,740	14,023,260	40,178,800	
Waizenmehl . . . . . "	2,429,028	1,483,872	914,359	450,100	36,464	239,624	242,670	2,158,134	2,077,341	2,893,653	
Hülsenfrüchte . . . . . "	209,427	235,177	177,963	30,690	19,103	500,197	287,094	835,661	1,007,261	1,694,165	
Früchte {	frische . . . . . "	130,066	992,815	325,802	25,843	131,696	12,801	74,532	21,809	193,397	249,177
	getrocknete und gepreßte . . . . . "	182,929	391,866	160,481	184,867	350,299	992,357	196,235	1,399,773	1,460,432	2,366,007
Olivenöl . . . . . "	1,566,946	97,237	1,261,359	1,101,890	409,913	4,166,381	942,249	1,933,317	1,802,915	2,100,308	
Seefische . . . . . "	482,068	744,811	677,967	395,323	974,298	1,010,066	1,088,883	1,998,672	1,770,283	1,862,076	
Blutegel . . . . . Stück	1,194,500	447,000	255,506	242,000	203,000	108,000	65,000	—	—	111	
Gerberrinde . . . . . Kilogr.	—	—	—	—	—	923,523	2,466,959	2,467,997	2,858,179	1,227,367	
Roher Kork . . . . . "	168,400	608,807	822,569	614,621	638,522	1,150,878	497,149	543,760	840,309	911,953	
Blättertobak . . . . . "	62,544	214,180	101,280	80,980	81,512	67,878	29,976	47,976	13,259	80,331	
Wachs, roh . . . . . "	10,231	8,077	13,116	6,734	16,056	7,793	8,498	7,405	12,720	6,182	
Futter . . . . . "	497,376	760,879	79,000	188,165	19,615	502,526	1,042,235	1,752,705	9,800	5,140	

Aus vorstehenden Tabellen ergibt sich, daß die schönsten Resultate den letzten drei Jahren, d. h. der Eröffnung der Eisenbahn zwischen Philippeville und Constantine, zu verdanken sind, welche der Handelsbewegung der Provinz einen fühlbaren Impuls gegeben hat; würde das seit langer Zeit besprochene Projekt zur Ausführung kommen, diese Eisenbahn bis nach Setif fortzusetzen und später bis nach Algier durch Kabylien, welches ein reiches und fruchtbares Land, ein wahrhaftes irdisches Paradies ist, so würden wir Zeugen einer noch bedeutendern Umwandlung werden; denn die Schwierigkeit der Kommunikation ist noch ein großes Hinderniß für die Entwicklung von Ackerbau und Handel in der Provinz.

Gewisse Artikel, z. B. Futter, weisen eine Abnahme auf, welche auf eine verminderte Thätigkeit in den letzten Jahren schließen lassen. Es hängt dies an zweien Ursachen: erstens sind die ungeheuren, durch den französisch-preussischen Krieg erzeugten Bedürfnisse nicht mehr vorhanden, so daß das Geschäft wiederum auf seinen mittlern Stand zurückgegangen ist; alsdann hat der Getreidehandel so an Ausdehnung gewonnen, daß die Kolonisten ihre ganze Thätigkeit nach jener Richtung hin concentrirten, in Folge dessen sie den übrigen Anbau ein wenig zu sehr vernachlässigt haben.

Die Quantitäten ausgeführten Getreides werden in der That jährlich grösser; im Jahre 1873 hat der Hafen von Philippeville 37,000 Hektoliter mehr solches ausgeführt als im Vorjahre. Der Centralmarkt, wo fast alle Geschäfte verhandelt werden, ist noch immer Constantine. Während des Jahres 1873 wurden dort 424,349 Hektoliter Korn auf den Markt gebracht, welche zum Durchschnittspreis von Fr. 19. 50 bis Fr. 20 verkauft wurden, und 521,288 Hektoliter Gerste, welche zum Durchschnittspreis von Fr. 8. 50 bis 9 abgingen. Hierbei sind die bedeutenden Quantitäten nicht mitgerechnet, welche direkt vom Lager, ohne auf den Markt zu gelangen, verkauft werden. Es sind das schöne Resultate, wenn man bedenkt, daß Constantine nur ein Markt für die Produktion ist.

Nächst Marseille sind die Hauptabsatzplätze für unsere Gerste die Häfen von Dünkirchen und Antwerpen. Dieselbe ist im Allgemeinen die im Handel unter dem Namen „Brauergerste“ bekannte Gerste. Der grössere Theil unseres Kornes geht nach Marseille und Malta, bloß sehr wenig nach Italien, entgegen der Erwartung, welche man auf die dortige schlechte Ernte hin hegte. Die Nähe des Kornes vom schwarzen Meere wird übrigens stets verhindern, daß unsere Ausfuhr nach jener Seite hin große Ausdehnung gewinnt.



Der Export an Seefischen weist eine Abnahme um 194,663 Kilo auf, ein Betrag, welcher ziemlich bedeutend erscheint, wenn man erwägt, daß die Ausfuhr dieses Produktes bis dato in steigender Richtung stattfand. Das erwähnte Ergebniß bietet jedoch keinen Anlaß zu ernstesten Befürchtungen; denn die Fischerei ergibt alle Jahre Schwankungen und sehr verschiedene Resultate.

Eine Abnahme, welche wir hingegen sehr bedauern, ist diejenige im Export des Korkes, welche nur zu deutlich für die Verheerungen zeugt, welche in unsern Wäldern durch die unsinnige Ausfuhr von Gerberinde angerichtet worden sind (letztere hat gleicherweise im Jahre 1873 in Folge strenger, wenn auch verzögerter Maßregeln der höheren Verwaltungsbehörde merklich nachgelassen), sowie durch die fürchterlichen Brände, welche alljährlich einen guten Theil unserer Waldungen vernichten.

Werfen wir nun einen vergleichenden Blick auf die gesammte Ein- und Ausfuhr des Hafens von Philippeville, so sehen wir, daß die Summen der Ausfuhr, welche stets niedriger war, in den beiden letzten Jahren so zugenommen hat, daß man gegenwärtig behaupten kann, die Ausfuhr übersteige die Einfuhr. Es ist dies ein wichtiges Ergebniß, und es ist aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß noch größere Zunahme eintreten wird.

### **Ackerbau.**

Die Voraussetzungen, welche man bezüglich der Ernte hegte, waren nicht trügerisch. Es gab viel Getreide, und die zahlreich aus Nordfrankreich und Belgien eingetroffenen Käufer haben fortwährend die Preise hoch gehalten. Diese Erfolge drängen die Kolonisten darauf hin, ihre Anstrengungen immer noch mehr auf den Getreidebau, welcher fast überall möglich ist, zu konzentriren. Auch ist der Absatz stets leicht und gesichert, das Jahr mag gut oder schlecht ausgefallen sein. Unglücklicherweise jedoch hat dieses Bestreben die mißliche Seite, daß es die Kolonisten veranlaßt, gewisse Ackerbauzweige zu vernachlässigen, welche nicht weniger nutz- und gewinnbringend sind.

### **Industrie.**

Die Provinz Constantine treibt wenig Industrie; zu erwähnen sind nur die zahlreichen Fabriken, welche an der Küste zur Herstellung der Sardinenbüchsen und überhaupt zur Zubereitung der Fische mit Oel errichtet sind. Der letztere Gewerbszweig beschäftigt in der That gegenwärtig eine bedeutende Zahl von Arbeitern und nimmt stets an Ausdehnung zu. Obgleich wir

eine ziemlich starke Abnahme in der Ausfuhr von Seefischen im Allgemeinen verzeichnet haben, d. h. von gesalzenen und von in Oel gelegten Fischen, so muß dennoch hervorgehoben werden, daß die eigentlichen Oelfische eine große Zunahme im Jahre 1873 aufweisen. Die Ausfuhr dieses Artikels, welche im Jahre 1872 207,052 Kilo betrug, hat sich im Jahre 1873 auf 408,738 Kilo gehoben, d. h. also sich ungefähr verdoppelt.

### Bergwerke.

In Folge der stets zunehmenden Seltenheit des Erzes in Europa haben zahlreiche französische, belgische und englische Ingenieure Algier im Jahre 1873 durchforscht, um Lager von solchem zu finden. Mehrere Bergwerkskonzessionen sind nachgesucht und von der Regierung bewilligt worden, und es ist möglich, daß die Werke binnen Kurzem in Betrieb gesetzt werden.

Das wichtigste Bergwerk in der Provinz ist noch immer Ain-Mokra oder Mokta-el-Hadid, welches die von den Fachleuten gehegten Erwartungen noch bei Weitem übertrifft. Laut Bericht der Minenverwaltung übersteigt die Ausbeute gegenwärtig 30,000 Tonnen (zu 1000 Kilogramm) per Monat, gegenüber 20,000, welche sie vor dem Kriege betrug. Es werden im Durchschnitt täglich von der Mine 1600 Tonnen Erz nach dem Hafen von Bona geschafft. Dasselbe wird gegenwärtig bis nach Amerika spedirt.

Die letzten Verkäufe fanden zum Preise von Fr. 27 per Tonne statt, während die von den französischen Hüttenwerken gezahlten Preise im Durchschnitt nicht über Fr. 9. 50 gehen.

Die Versendungen von Erz betragen:

Im Jahre 1872	366,614 Tonnen.
„ „ 1873	ungefähr 440,000 „

Die Minenarbeiten, die Eisenbahn, die Werkstätten in Bona und die Verschiffung des Erzes beschäftigen gegenwärtig 1542 Arbeiter und Angestellte, d. h. 378 mehr als im Jahre 1872.

Aus den vom Generalrath von Algier über die Ausfuhr von Eisenerz veröffentlichten statistischen Angaben ergibt sich, daß Algier, welches im Jahre 1850 1800 Ztr. Eisenerz ausführte, im Jahre 1872 3,911,895 Ztr. ausgeführt hat.



**Bericht des schweizerischen Vizekonsuls in Philippeville, Algier (Hrn. Friedrich Sider von Zweisimmen (Bern) über das Jahr 1873. (Vom 27. Juli, eingegangen 1. August 1874.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1874
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	41
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.05.1874
Date	
Data	
Seite	832-840
Page	
Pagina	
Ref. No	10 008 310

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.